

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1773)

**Artikel:** Astronomisch- und Astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1773

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-655634>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Astronomisch- und Astrologische  
C a l e n d e r = P r a c t i c a ,  
auf das Jahr Christi 1773.

Von den vier Jahreszeiten.

I. Von dem Winter.

**D**en 21ten verbesserten oder 10ten alten Christmonat des vorigen 1772ten Jahrs, am Morgen um 5 Uhr 40 min. erreichte die Sonne im Thierkreis den Anfang des Steinbock-Zeichens, und von diesem Augenblick an rechnen wir das Winter-Quartal, welches vermutlich wittern dörste wie folget:

Der Jenner und das Jahr gehen ein bey mittelmäsig kalter Witterung; die Mitte des Monats aber will rauher und zuweilen stürmisch seyn, doch gegen dem Ende desselben wird das Wetter gelinder, und da-herd feucht und unlustig.

Wer unbedächlich ist in seinem Unterfangen,  
Der wird von seinem Thun auch wenig Ruhm erlangen.

Der Anfang des Hornungs ist rauh und kalt, doch will es bald etwas gelinder werden; durch die Mitte ist stürmisches Wetter, und zuweilen Schnee zu vermuten; gegen dem Ende sind eiliche schöne Tage, bald aber wieder dunkele Lust zu gewarten.

Gehet es jetzt prächtig zu in des Verschwenders Haus,  
So sieht es vielleicht doch bald durr und mager aus.

Die ersten Tage des Merzen sind unlustig, dunkel, windig und kalt, und nicht viel besser dörste die Mitte dieses Monats

beschaffen seyn; gegen dem Ende desselben ist zwar gelindere, doch meistens feuchte und ungesunde Witterung zu vermuthen.

Die Reputation, von der man so viel schwätzt,  
Wird oft um Bagatell aufs schlüpfrige gesetzt.

II. Von dem Frühling.

Den 20ten verbesserten oder 9ten alten Merz, des Morgens um 7 Uhr 24 m. wird die Sonne in dem Thierkreis zu dem ersten Punct des Widder-Zeichens gelangen, und uns das erstemahl im Jahr Tag und Nacht gleich lang machen, da dann nach gewohnter Eintheilung das Frühlings-Quartal bey uns seinen Anfang nimmet. Von dessen Witterung vermutthen wir folgendes:

Der Aprill ist in seinen ersten Tagen kühl, windig und regnerisch; die Mitte desselben ist wärmer, und finden sich dann und wann schöne Tage ein, und mit Anfang des Monats will es sich zu erwünschter Frühlings-Witterung anschiken.

Wann sich dein Feind mit dir begehret zu vergleichen,  
So sollt du zum Vergleich die Hände willig reichen.

Der Mai geht ein bey schönem und warmem Wetter; doch dörste noch kein rechter Bestand seyn, sondern zuweilen kühle Regentage dazwischen kommen, bis die Mitte

des

des Monats vorben ist, da dann die letzten Tage desselben kräftig warm u. trocken sind.

Halt deine Zunge stets sorgfältig in dem Raum,  
und las dem Vorwiz doch niemahlen zu viel Raum.

Die ersten Tage des Brachmonats wollen hizig seyn, so das sich bisweilen starke Gewitter erheben dörsten; um die Mitte des Monats ist viel Regen zu vermuthen, doch ist zu hoffen das in den letzten Tagen sich wiederum gutes Wetter einfinden werde.

Mach dich nicht groß damit, wann du viel Geld erschunden,  
Dann unrechtmäßig Gut ist auch gar bald verschwunden.

### III. Von dem Sommer.

Den 21ten verbesserten oder 10ten alten Brachmonat, des Morgens um 5 Uhr 56 min. erreicht die Sonne im Thierkreis ihren höchsten nördlichen Stand, das ist den ersten Punct des Krebs-Zeichens, von welchem Punct die Astronomi den Anfang des Sommer-Quartals zu rechnen pflegen. Von der Witterung dieses Quartals lasset sich folgendes mutmassen:

Der Heumonat nimmet seinen Anfang bey schöner und gemäßigt warmer Sommervitterung; die Mitte des Monats dörste ziemlich naß und unlustig, das Ende aber hizig, und bey schwülstiger Lust zu starken Ungewittern geneigt seyn.

Sei nicht zu frech, und las dir gern von andern rathen;  
Fürsicht und guter Rath bewürken Heldenthaten.

Des Augstmonats erste Tage sind schön, warm und etwas windig, gegen der Mitte wird die Lust neblisch, und wird vermutlich die übrige Zeit des Monats hindurch mehr regnerisches als anhaltend schönes Wetter zu gewarten seyn.

Las durch das glänzende dich nicht so leicht verblenden,  
Wer nach dem äussern Schein irtheilet geht an Wänden.

Der Herbstmonat hat einen dunkelen, kühlen und regnerischen Anfang, hernach folgen etliche schöne Tage; durch die Mitte des Monats ist das Wetter meistens veränderlich, und in den letzten Tagen dörste sich unlustige Witterunge instellen.

Wo ist die Gedlichkeit und Brüderlieb geblieben?  
Beynahe scheinet es, als wären sie vertrieben.

### IV. Von dem Herbst.

Den 22ten verbesserten oder 11ten alten Herbstmonat, um 7 Uhr 24 m. auf den Abend, ruhet die Sonne in dem Thierkreis in das Zeichen der Waag ein, macht uns Tag und Nacht das zweytemahl im Jahr gleich lang, und bringet uns zugleich den Anfang des Herbst-Quartals, welches nach astrologischer Meinung die Witterung betreffend, also beschaffen seyn wird:

Der Weinmonat ist anfänglich dunkel, windig und regnerisch, auch wenig bessere Witterung zu hoffen, bis die erste Helfte des Monats vorben, da dann die Lust etwas heiterer und kälter wird; die letzten Tage aber wollen wiederum naß und unlustig seyn.

Der eine hat Verstand weislich zu Projectiren,  
Der andre das Geschick zum glücklichen Vollführen.

Der Wintermonat gehet ein bey unlustigem kaltem Regenwetter; um die Mitte wollen sich etliche heitere Tage einfinden; bey Ausgang des Monats aber dörste die Lust nach und nach winterlich kalt werden, und etwas Schnee und Riesel geben.

Sich selbst zu kennen mag man sich nicht gern bemühen,  
Und andere will man stets durch die Hechel ziehen.

Des Christmonats erste Tage sind hell und kalt, bald aber wird die Lust mit Schneegewölk erfüllt, so daß die Mitte des Monats recht winterlich seyn will; bey

Ende des Monats und Jahrs aber ist et-  
was gelindere Witterung zu vermuthen.

Bist du vor andern aus beglückt mit Ehre und Gut,  
So siehe dich wohl vor vor Geiz und Uebertuth.

### Von denen Finsternissen.

Um dem Lauf dieses 1773ten Jahrs wer-  
den sich an jedem der zwey grossen  
Himmelslichter, der Sonne und dem Mond,  
zwey Finsternissen ereignen, von denen wir  
eine an der Sonnen und eine an dem Mond  
zum theil, keine aber ganz sehen können.

Die erste ist eine Sonnenfinsternis, so  
sich begiebet den 23ten verbesserten oder  
12ten alten Merz, Vormittag; der An-  
fang und das Mittel derselben gehen vorbei  
ehe die Sonne über unsern Horizont steigt,  
und das Ende erfolget bald nach Auf-  
gang der Sonnen, nämlich vor halb siben  
Uhr, dennach können wir nur ein g's we-  
niges davon sehen.

Die zweyte ist eine Mondfinsternis, den  
7ten verbesserten April oder 27ten alten  
Merz, des Morgens um 9 Uhr, da der  
Mond unter unsern Horizont steht, dar-  
um wir nichts davon sehen können.

Die dritte ist eine Sonnenfinsternis, den  
15ten verbesserten oder 5ten alten Herbst-  
monat, des Abends um 4 Uhr; sie ist in  
dem mittägigen America sichtbar, bey uns  
aber nicht.

Die vierte ist eine Mondfinsternis, den  
30ten verbesserten oder 19ten alten Herbst-  
monat auf den Abend. Sie fangt an um  
5 Uhr 4 m. das Mittel ist um 6 Uhr 32 m.  
und das Ende um 8 Uhr 0 m. Ohngefehr  
drey Viertel Stunden nach dem Anfang  
derselben steigt der Mond über unsern Ho-  
rizont, daß wir also bey günstiger Witte-  
rung das Mittel und Ende sehen können.  
Die Größe beträgt zwey Drittheil des

Mondes, und zwar von seiner mitternäch-  
tigen Seite.

### Von Fruchtbarkeit der Erden.

Wäre der Mensch in dem ihm von Gott  
auerschaffenen Stand der Unschuld verblie-  
ben, so hätte die Erde ohne einiges Bauen  
u. Pflanzen ihre Gewächse hervor gebracht,  
und ihren Bewohneren genugsame Nah-  
rung dargereicht; aber um des Menschen  
Willen ist der Acker verflucht worden, daß er  
von sich selbst nur Disteln und Dornen  
trägt, und also der Ackermann um gute und  
gesunde Früchte, und der Weingärtner um  
schmalhaste Trauben zu haben, Fleiß und  
Schweiß daran wenden müssen; welches  
aber doch ohne das göttliche Gedegen nur  
verlohrne Arbeit ist, dann Gott kann den  
Himmel ehren und die Erde esern machen,  
auch den bereits bis zum Mund gewachse-  
nen Segen wiederum entziehen. Wollen  
wir nun fruchtbare Zeiten hoffen dorfen,  
so lasset uns sorgfältig bedacht seyn, daß  
wie den Gáber alles Guten auf gesiezen-  
de und ihm wohlgefällige Weise verehren,  
so wird er Frühregen und Spätregen zu  
rechter Zeit geben, und die Bemühungen  
der Arbeiter auch in diesem Jahr gnädig-  
lich segnen.

### Von denen Krankheiten.

Die Krankheiten können süglich betrach-  
tet werden als Boten, die uns von Gott  
zugesandt werden, uns unserer Sterblich-  
keit zu erinnern. Dergleichen Boten wer-  
den auch in diesem Jahr da und dorten  
anslopfen, und wir wünschen daß ein jeder  
deme ein solcher Besuch zu Hause kommen  
möchte, gebührendes Gehör gebe, so wird  
ihme die natürliche Bitterkeit der Krank-  
heit heilsam werden.

Vom

## Vom Aderlassen und Aderlaß - Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Werkel ist, auch nicht, wann er mit h oder s in o, o oder p steht, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, demne das kranke Glied zugeeignet wird.

Haupt und Stirn begreift  
der Widder,

Und der Stier den Hals  
stößt nieder;

Zwilling nehmen d'Schultern ein,

Krebses Lung, Magen, Milz  
seyn,

Auch der Löw das Herz und  
Rücken

Mit seinem Rachen thut ver-  
schlucken,

Die Jungfrau im Bauch  
und Därmen

Richtet an ein manchen Lär-  
men,

Wann der Neumond Vermittag kommt, so fahre an demselben Tag, sonst er aber Nachmittag,  
so fahre am andern Tag an zu zehlen.

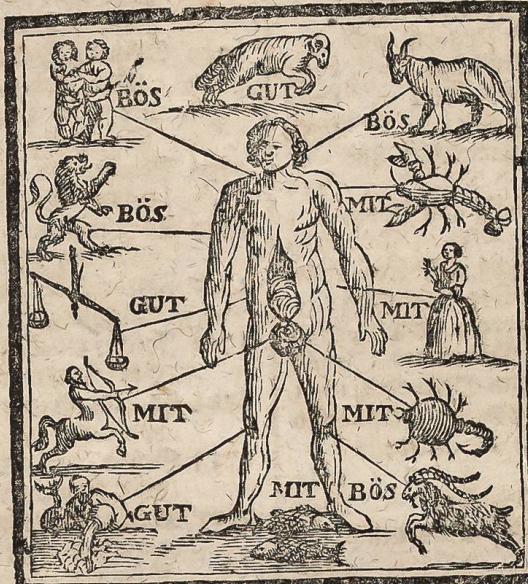
- 1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös zu  
aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
- 2 tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
- 3 : gar bös, man wird leicht contract oder lahm.
- 4 : gar bös, verursacht den sähnen Tod.
- 5 : macht das Geblüt schweinen.
- 6 : gut, benimmt das böse Geblüt.
- 7 : bös, verderbt den Magen und Appetit.
- 8 : bringt kein Lust zu essen und trinken.
- 9 : man wird gern kräzig und beißig.
- 10 : man bekommt stüfige Augen.
- 11 : gut, macht Lust zu Speis und Trank.
- 12 : man wird gestärkt am Leib.
- 13 : bös, schwächt den Magen, wird undäugig.
- 14 : man fällt in schwere Krankheiten.
- 15 : gut, bekräftigt den Magen, macht Appetit.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu mutmassen ist.

- 1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.
- 2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.
- 3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.
- 4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.
- 5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.
- 6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.

- 7 Schwarzschaumig, kalte Flüss.
- 8 Weißlich Blut, Verschleimung.
- 9 Blau Blut, Milzschwäche.
- 10 Grün Blut, hizige Galle.
- 11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.
- 12 Wässerich Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Die



Mier und Blasen hält die  
Waag;

Scorpions Stiche bringen  
Plag.

Der Schaam, und des  
Schüzes Ueil

Bringt den hüsten Schmers  
in Eil;

Auch der Steinbot die Knie-  
scheib,

Die Gesundheit hinter-  
treib,

Die Schienbein der Was-  
sermann,

Und die Fuß der Fisch  
greift an.